

### **Appell an Bundesministerin Leonore Gewessler:**

**Für lebendige und klimafitte Flüsse, gegen subventionierte Naturzerstörung. Unsere Natur verdient mehr Schutz und Respekt**

Die Klimakrise ist längst in Österreich angekommen. Zugleich erleben wir einen nie dagewesenen Schwund der Artenvielfalt. Beide Krisen sind existenzbedrohend. Beide Krisen sind menschengemacht und müssen daher mit konkreten Maßnahmen angegangen werden. Bei sämtlichen Lösungen müssen Klima- und Naturschutz Hand in Hand gehen.

Wir alle wissen, dass wir einen viel zu hohen Energieverbrauch haben und die natürlichen Ressourcen gnadenlos auf Kosten künftiger Generationen ausbeuten. Genau daraus muss auch die Politik die richtigen Schlüsse ziehen, wenn sie das Energiesystem umbaut. Einerseits müssen wir massiv Energie sparen und das Steuersystem komplett ökologisieren, um die Abhängigkeit von Öl und Gas zu verringern. Andererseits dürfen erneuerbare Energien – anders als bisher – nur mehr konsequent naturverträglich ausgebaut werden.

**Die am stärksten vom Artensterben betroffenen Ökosysteme sind in oder entlang unserer Flüsse zu finden. Jahrzehntelange Fehlentwicklungen haben Österreichs Flusslebensräume Schritt für Schritt beschädigt und zerstört.**

Laut einer Studie der Universität für Bodenkultur (BOKU) sind nur noch 15 Prozent der Flüsse ökologisch intakt. Bereits 60 Prozent der heimischen Fischarten gelten als gefährdet, stark gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht. Zu den großen ökologischen Problemen zählen in diesem Zusammenhang Lebensraumdefizite aufgrund massiver Verbauung und Begradigung der

Flüsse als auch die bereits extrem ausgebaute Wasserkraftnutzung. Dennoch sind zusätzlich zu den mehr als 5.200 bestehenden Wasserkraftwerken hunderte neue Projekte geplant, die durch falsch ausgerichtete Subventionen befeuert werden. Anders als für Energieunternehmen sind Flüsse und Bäche für die Gesellschaft weit mehr als nur Kilowattstunden. Gerade in Zeiten der Klimakrise brauchen wir möglichst viele intakte Flüsse als Wasserreserven und Klimaregulatoren, von denen Mensch und Natur profitieren. Daher muss die Politik unser gemeinsames Erbe besser schützen anstatt die Fehler der Vergangenheit durch weitere ungebremste Verbauung zu wiederholen.

**Aktuell erarbeitet die Bundesregierung ein Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, das die Ökostromförderung neu regelt. Aufgrund der großen Bedeutung dieser Förderungen für die Gewässerökologie treten wir dafür ein, dass in Zukunft bei der Fördervergabe wirksame Naturschutzkriterien gelten.**

Eine zentrale Anforderung ist, dass keine neuen Kraftwerke in Schutzgebieten und an den letzten ökologisch sehr guten Flüssen mit Geldern aller Stromkundinnen und Stromkunden subventioniert werden. Dasselbe gilt für Kleinstkraftwerke, die sehr wenig Energie bringen, aber sehr viel Natur zerstören und eine schlechte Fördereffizienz aufweisen. Modernisierungen bestehender Anlagen, von denen fast 80 Prozent die geltenden ökologischen Mindestanforderungen verfehlen, müssen daher bei der Fördervergabe vor Neubauten gereiht werden.

**Sehr geehrte Frau Bundesministerin, laut Regierungsprogramm muss der Ausbau von Ökostrom unter »Beachtung strenger Kriterien in Bezug auf Ökologie und Naturverträglichkeit« erfolgen. Mit diesem öffentlichen Appell ersuchen wir Sie, dieses Versprechen mit wirksamen Natur-**

schutzkriterien im Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz zu erfüllen. Damit Lösungsansätze für die Klimakrise nicht zu einem Brandbeschleuniger für das Artensterben werden. Damit wir auch in Zukunft noch lebendige und klimafitte Flüsse haben. Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz ist die Nagelprobe für die Bundesregierung, ob sie ihrer Verantwortung beim Naturschutz gerecht wird.

*Initiiert von WWF Österreich und Umweltdachverband und unterzeichnet von insgesamt 23 Umweltverbänden und Bürgerinitiativen sowie 16 Stimmen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft*

**Hanna Simons** | Programmleiterin  
WWF Österreich

**Franz Maier** | Präsident  
Umweltdachverband

#### Unterstützende Organisationen:

Austrian Biologist Association  
**Barbara Oberfichtner** | Präsidentin

KoralM Schutz  
**Franz Zirngast** | Obmann

Arche Noah  
**Bernd Kajtna** | Geschäftsführer

BirdLife Österreich  
**Gábor Wichmann** | Geschäftsführer

Bürgerinitiative gegen das KW Virgental  
**Rita Feldner** | Sprecherin

Bürgerinitiative gegen die Wasserkraftanlage Tumpen – Habichen  
**Alfred Kuen** | Sprecher

Bürgerinitiative »Nein zum Industriepark Koralpe«  
**Andreas Mathauer** | Sprecher

Bürgerinitiative »Pro Ybbs«  
Lebensader statt Staukette  
**Franz Raab** | Schriftführer

Forum Wissenschaft & Umwelt  
**Reinhold Christian** | Präsident

Frauen für die Isel ohne Kraftwerke  
**Anna Maria Kerber** | Sprecherin

Für ein lebenswertes Kaunertal  
**Anita Hofmann** | Obfrau  
Generation Earth

Global 2000

**Agnes Zauner** | Geschäftsführerin

Naturfreunde Österreich

**Günter Abraham** | Bundesgeschäftsführer

Naturschutzbund

**Birgit Mair-Markart**  
Bundesgeschäftsführerin

ÖKF – Dachverband Österreichischer  
Fischereivereine

**Sonja Behr** | Geschäftsführerin  
**Helmut Belanyez** | Präsident

ÖKOBÜRO – Allianz der Umweltbewegung  
**Thomas Alge** | Geschäftsführer

ÖFV – Österreichischer Fischereiverband  
**Manuel Hinterhofer** | Geschäftsführer

rettetdiemur.at

**Bernd Walch** | Sprecher

RiverWatch

**Ulrich Eichelmann** | Geschäftsführer

Fisch & Wasser – Verband der  
Arbeiterfischer seit 1921

**Günther Kräuter** | Präsident

Verein Erholungslandschaft Osttirol  
**Wolfgang Retter** | Ehrenobmann

WET – Wasser Erhalten Tirol  
**Bernhard Steidl** | Obmann  
**Marieke Vogt** | Obmann Stvin.

#### Unterstützerinnen und Unterstützer aus der Wissenschaft und Zivilgesellschaft:

**Benedikt Becsi**; Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit – Universität für Bodenkultur Wien

**Ulrich Brand**; Professur für Internationale Politik, Institut für Politikwissenschaft – Universität Wien

**Herbert Formayer**; Assoc. Prof., Institut für Meteorologie und Klimatologie – Universität für Bodenkultur Wien

**Friedrich Hinterberger**; Institut für Kunst und Gesellschaft – Universität für angewandte Kunst Wien

**Wolfgang Kromp**; Ao.Univ.Prof.i.R., Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit – Universität für Bodenkultur Wien

**Helga Kromp-Kolb**; Em.O.Univ.Prof., Institut für Meteorologie und Klimatologie, Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit – Universität für Bodenkultur Wien

**David Leidinger**; Institut für Meteorologie und Klimatologie – Universität für Bodenkultur Wien

**Andreas Novy**; ao.Univ.Prof., Institut für Multi-Level Governance and Development – Wirtschaftsuniversität Wien

**Dominik Schmitz**; Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit – Universität für Bodenkultur Wien

**Gabriel Singer**; Univ.-Prof., Institut für Ökologie – Universität Innsbruck

**Reinhard Steurer**; Assoc.Prof., Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik – Universität für Bodenkultur Wien

**Peter Weish**; Universitätsdozent und Umweltaktivist

**Steven Weiss**; Assoc. Univ.-Prof., Institut für Biologie – Karl-Franzens Universität Graz

**Andreas Brunner**; Gewinner des Extrem Kajak Europa Cups

**Anton Innauer**; Skisprung-Legende, -Trainer und WWF Flussbotschafter

**Gregor Seberg**; Schauspieler, Kabarettist und Autor

## Berichte aus den Bundesländern



### NIEDERÖSTERREICH

#### Die Wildnis in der Wachau erhielt prominenten Besuch!

Wenige Tage nachdem EU-Ministerin Karoline Edtstadler in Begleitung von Umwelt-Landesrat Stephan Pernkopf der Donau in der Wachau einen Besuch abgestattet hatte, besuchte aufgrund einer persönlichen Einladung des Präsidenten der Österreichischen Fischereigesellschaft gegr. 1880, Franz Kiwek die Direktorin des Nationalparks Donau-Auen, DI<sup>in</sup> Edith Klauser, ebenfalls diese revitalisierten Gewässerabschnitte der Donau.

Der Landesfischermeister von Niederösterreich Karl Gravogl, DI Martin Mühlbauer, DI Dr. Christian Tomiczek und Mag. Hannes Seehofer begleiteten den Besuch. Alle gemeinsam führten über mehrere Stunden interessante Fachgespräche, bei denen die Wichtigkeit der Verbesserung der Gewässerstruktur der Donau außer Zweifel stand. Dabei wurde auf den hohen finanziellen und persönlichen Beitrag der Fischerei in



*Österreichische Fischereigesellschaft, gegr. 1880*

Niederösterreich bei der Umsetzung von Flussbauprojekten zur Verbesserung des Lebensraumes fließgewässer besonders hingewiesen.

Der Bürgermeister der Gemeinde Rossatz, Erich Polz, informierte Direktorin Klauser umfassend über die Geschichte der in seiner Gemeinde durchgeführten und noch geplanten Projekte. Die Lebensumstände der Anrainer und Gäste der Wachau sowie auch der Schutz vor Hochwasser – all dieses sei durch die baulichen Maßnahmen positiv beeinflusst worden. Die größte Gewinnerin war jedoch zweifelsfrei die Lebenswelt am Wasser. Um sich selbst ein Bild von den um-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [73](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Meldungen aus Österreich 214-216](#)